KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 171. Sonntag den 24. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Die Berliner Voßische Zeitung liefert folgenden ausführlichen Nekrolog des Königl. Generals, Freiherrn von Thielmann.

Wir sind in die glücklichen Tage des Friedens, deren sich das Vaterland und die nächsten Umgränzungen zu erfreuen haben, so eingewohnt, daß uns, die wir uns auf den Genuß einer heitern Gegenwart angewiesen fühlen, die nächste große Vergangenheit, aus der wir kaum herausgetreten sind, schon jetzt in eine unbestimmmte Ferne zurücktritt. Aber der Glockenruf, der die Helden jener Bewegungen und Begebenheiten zu Grabe läutet, mahnt uns zugleich, der Zeit zu gedenken, in welcher sie groß gezogen wurden, und so knüpft sich an das Leben und die Schicksale des einzelnen ausgezeichneten Mannes, zugleich das allgemeine Interesse, welches wir an der Weltgeschichte haben. — Der königlich preußische General der Kavallerie, Kommandeur des 8ten Armee-Korps, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, des eisernen Kreuzes erster Klasse, der Ehrenlegion Kommandeur, Großkreuz des Guelphen-Ordens, des St. Georgen Ordens 3ter Klasse, des Wladimir-Ordens 2ter Klasse, des St Georgen-Ordens 1ter Klasse Ritter, des St. Heinrichs Ordens Kommandeur, Träger des russischen Ehrendegens der Tapferkeit, Freiherr v. Thielmann, war im März 1765 in Dresden von bürgerlichen Eltern geboren; sein Vater war Churf. Finanz-Assistenz Rath. Er trat sehr jung in das churfürstlich sächsische Dragoner-Regiment Prinz Carl, und später in das neu errichtete Husaren-Regiment, mit welchem er im Jahr 1793 als Lieutenant nach dem Rhein zog, wo der Krieg gegen die franz. Revolution begonnen hatte. Er zeichnete sich bald als ein tüchtiger Reiter-Offizier aus, wurde Rittmeister und erhielt den sächsischen Heinrichs-Orden. Nach dem Frieden bezog sein Regiment in Thüringen Garnisonen; in dem Städtchen Ardern lag der Stab. Damals war die schöne Zeit, wo in Weimar Wieland, Göthe, Schiller und Herder die reichsten Blüthen der deutschen Literatur ausstreueten, und wo Jena der Sammelplatz philosophischer Bildung war; Thielmann nahm an diesen wissenschaftlichen Bestrebungen den lebendigsten Antheil, war öfter in Weimar und gehörte zu dem Zirkel, der sich in dem Hause der geistreichen Frau von Werdern versammelte. Mit zwei ausgezeichneten Zeitgenossen, Hardenberg-Novalis und F. V. Rheinhard in Dresden, war Thielmann dadurch genau befreundet, daß er zugleich mit jenen in der Familie Charpentier in Freiberg sich eine Gefährtinn für sein Leben erwählte. Schon früher war er auch in dem Hause des Herrn Appellationsrath Körner in Dresden, bei dem Schiller längere Zeit lebte, und welches für Dresden der Sammelpunkt der guten und gebildeten Gesellschaft war, bekannt. — Thielmann's Geist strebte zu sehr vorwärts, als daß ihm der Dienst in einer so beschränkten Kriegsmacht, wie die Sächsische war, genügen konnte, wo er noch immer aggregirter Rittmeister war. Er wendete daher in jener Zeit den Rest seines väterlichen Vermögens dazu an, sich eine Majorsstelle in östreichischen Diensten zu kaufen. Schon war sie ihm zugesagt und das Geld war gezahlt, als ein kaiserlicher Befehl das Verkaufen höherer Offizierstellen aufhob; durch Verbindungen mit dem kaiserl. östr. General Stutterheim, mit dessen Sohn er erzogen worden war, erhielt er sein Geld wieder zurück. — Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena 1806 wurde Thielmann dem Kaiser Napoleon vorgestellt und mit einer Sendung an den Churfürsten beauftragt. Er nahm schon in dem Jahr 1807 als Major an der Schlacht von Friedland Antheil, und da er dem Könige von Sachsen von dem Grafen von Narbonne sehr angelegentlich empfohlen wurde, ernannte ihn dieser zum Obristen und Flügel-Adjudanten. Im Jahre 1809 führte er den schwierigen Auftrag aus, Sachsen gegen den Durchgang des kühnen Herzogs von Braunschweig zu schützen, und da er hierbei sich dem Könige von Westphalen besonders empfahl, wurde er zum General-Major ernannt. In dem Feldzuge von Rußland 1812 focht er anfänglich mit Auszeichnung und Glück in dem Korps des Generals Latour-Maubourg, erlag aber hernach dem Ungestüm der Elemente, dem selbst Napoleon nicht widerstehen konnte. Das ganze sächsische Hülfsheer war von Hunger und Frost aufgerieben worden, Thielmann selbst hatte den größten Theil des Rückweges, nur von Wenigen begleitet, durch die russischen Steppen zu Fuße machen müssen, und war froh gewesen, sein Leben mit Pferdefleisch fristen zu können. Er war Zeuge des Unterganges des großen französischen Heeres, zugleich aber auch Zeuge der Erhebung und der Begeisterung für König und Vaterland in Preußen; ihm schien daher unwiderruflich die Zeit gekommen zu seyn, wo Deutschland die Fesseln des Rheinbundes abschütteln, und sich wieder in freier Selbstständigkeit zeigen sollte. Der König von Sachsen hatte Thielmann in den Freiherrnstand erhoben und ihm die Vertheidigung Torgau's anvertraut. Thielmann legte das Kommando von Torgau nieder, und wenn er, was freilich der Schlacht von Lützen eine ganz andere Entscheidung ge-

geben haben würde, die Festung uns nicht übergab, so hatte er sie doch ebenfalls gegen franz. Besatzung geschützt, und brachte in seiner Person den Verbündeten einen tüchtigen Feldherrn, durch dessen Uebertritt der Glaube des sächsischen Heeres an die Unfehlbarkeit Napoleons bedeutend geschwächt wurde, ein Vortheil, der sich freilich erst auf dem Leipziger Schlachtfelde vollständig zeigte. Vor seinem Abschiede aus Torgau hielt General Thielmann noch an die Offiziere der Besatzung bei Gelegenheit seines Geburtstages eine merkwürdige Rede, in der er sich freilich so unumwunden ausgesprochen hatte, daß er nach der Schlacht von Lützen nicht länger in Torgau bleiben konnte. Mit ihm verließen zwei ausgezeichnete Offiziere, von Minkwitz und von Aster, die Festung. Thielmann fand die beste Aufnahme bei dem Kaiser Alexander, und wurde russischer General.

Er war jetzt Parteigänger im Großen, und zeichnete sich nach dem Waffenstillstande 1813 durch seine kühnen Unternehmungen im Rücken des Feindes aus; die Gefechte bei Altenburg und Zeitz, wo er das Korps von Le Fevre schlug, war die schönste Vorbereitung der Schlacht von Leipzig. Thielmann trat jetzt in königl. preuß. Dienste. In dem zweiten Kriege gegen Frankreich, welches 1815 noch einmal dem Glücksstern Napoleons vertraut hatte, kommandirte der General von Thielmann das 3. preuß. Armeekorps, und trug durch sein festes Aushalten bei Wavre nicht wenig zu der großen Entscheidung bei, die auf den Feldern von Belle-Alliance erfochten wurde. Napoleon und Alexander haben den General Thielmann als einen der bedeutendsten Generale der deutschen Bundestruppen durch so manchen Lobspruch und die höchsten Ehrenzeichen, mehr aber noch durch schwierige Aufträge, die sie ihm ertheilten, ausgezeichnet. Thielmann erwarb sich auch die Achtung, das Vertrauen und die ehrenvollsten Auszeichnungen des Königs, zu dessen Fahnen er mit der Ueberzeugung geschworen hatte, daß durch ihn Deutschland seine politische Freiheit und Selbstständigkeit wieder gewinnen werde.

Engers, 20. Okt. Unsre Gemeinde erlebte heute einen heiligen und ehrenvollen Tag. Früh Morgens um halb 8 Uhr traf der hochwürdigste Herr Bischof von Trier unter Glockengeläute, zur großen Freude aller Einwohner hier ein, um in unsrer Pfarrkirche, deren hohes Alterthum sie dieses Vorzuges würdig macht, die jungen Christen der hiesigen Gemeinde, so wie der umliegenden Gemeinden, im Zeichen des Kreuzes zur Erhaltung im Glauben feierlich zu firmen. Unser verehrter Herr Pastor war dem Ersehnten mit den Ortsbehörden, den Schullehrern und der Schuljugend entgegen gezogen und hatte denselben an der Gränze unsrer Gemarkung mit einer passenden Anrede, im Namen Aller empfangen. Sechs und zwanzig Geistliche von der rechten Rheinseite, zum Theil aus entferntern Gemeinden und selbst aus dem Auslande hatten sich im Pfarrhause versammelt, um die heilige Ceremonie zu verherrlichen und zugleich dem allverehrten Oberhirten ihre Huldigung darzubringen. Um 8 Uhr bewegte sich der Zug nach der Kirche. Unter Vortragung der Bücher des Gesetzes, des bischöfl. Hirtenstabs und der Bischofsmütze ging der hochwürdigste Bischof im Festornate, in Mitte der beiden ältesten Geistlichen des Landes und ertheilte dem auf beiden Seiten knienden Volke den frommerwarteten Segen. Frömmigkeit und wahre christliche Demuth strahlte von dem Antlitze des hochwürdigsten Prälaten. Alles Volk von gleicher Frömmigkeit und Demuth ergriffen, beugte die Kniee zur Erde. In der mit grünen und blühenden Gewächsen sinnig ausgeschmückten Kirche begann die heil. Handlung mit einer Messe, nach deren Beendigung einer der Kapläne (Hr. Willmovsky aus Ehrenbreitstein) des Herrn Bischofs, tief ergreifende Worte der Wahrheit sprach, um die hohe Bedeutung der zu beginnenden heil. Handlung dem Volke in's Gedächtniß zurück zu rufen. Hiernächst wurden zwischen 4 bis 500 Personen gefirmt, sodann das Glaubensbekenntniß von der ganzen Gemeinde laut gebetet und endlich unter allgemeiner herzlicher Erbauung der Gottesdienst geschlossen.

— Am 18. Oktober, am Stiftungstage der königlichen Universität zu Bonn, fand in der dortigen Vice-Aula mit bekannter Feierlichkeit vor einer großen Versammlung der Rektorswechsel Statt, und die Zepter der Universität gingen aus den Händen des zeitherigen Rektors, Hrn. Konsistorialrath Prof. Augusti, in die des von Sr. Maj. dem Könige für das bevorstehende Jahr neu ernannten Herrn Prof. A. W. von Schlegel über. Zu gleicher Zeit machte auch der abgehende Rektor die neu erwählten Dekane der verschiedenen Fakultäten und die in den akademischen Senat tretenden Mitglieder bekannt. Ein Theil der Vorlesungen wird nun diese Woche ganz gewiß seinen Anfang nehmen.

Deutschland.

München, 15. Okt. Folgendes ist das heutige Bülletin über den Gesundheitszustand J. Maj. der Königinn:

Ihre Maj. die Königinn haben diese Nacht stundenweise wohl geruhet; allein, Höchstdieselben spüren manchmal noch eine Beklommenheit, welche aber nicht beunruhigend ist.

Vom 16. Okt. Von Tag zu Tag wächst die freudige Hoffnung, J. Maj. die Königinn bald wieder in erwünschtem Wohlseyn zu sehen. Die Bülletins hören mit dem heutigen Tage auf.

Italien.

Rom, 2. Oktob. Am 28. Sept. kündigten wiederholte Salven von der Engelsburg der Hauptstadt der christlichen Welt das Jahrgedächtniß der Erhebung Leo's XII. zur päpstl. Würde an. In der sixtinischen Kapelle wurde eine feierliche Messe gehalten, wobei der Papst, mit der Tiare auf seinem Haupte, auf dem Throne saß. Das diplomatische Korps begab sich im großen Zuge nach dem Vatikan, um Sr. Heil. die ehrerbietigsten Glückwünsche darzubringen.

Frankreich.

Am 18. Okt hatte eine unruhige Zusammenrottung auf den Boulevards Statt, wozu die Beerdigung des Schauspielers Philippe Anlaß gab. Um Mittag brach der Leichenzug durch die Straße des Marais nach der Kirche Saint-Laurent auf. In diesem Augenblick erschien ein Polizei-Kommissar, und lud den Ceremonienmeister ein, den Weg nach dem Kirchhofe des Pater La Chaise einzuschlagen. Bei diesem Befehle machte der Zug, dem eine große Anzahl Personen folgten, und dem viele Neugierige zusahen, Halt. Man vernahm den Ruf: «Nach Saint-Laurent! nach Saint-Laurent!» Der Kommissar trat mit seinem Ansehen ins Mittel; allein seine Befehle wurden verkannt. Der Haufen vergrößerte sich mit jedem Augenblick, und einige Stimmen riefen: «Zum Schlosse! zum Schlosse! Wir wollen vom Könige Gerechtigkeit verlangen!» Der Kommissar wollte sich diesem unbescheidenen Entschluße widersetzen. Trotz seiner Vorstellungen trat der Zug unter dem Rufe: «Es lebe der König!» den Rückweg nach dem Boulevard an. Bei der Passage der Panorama's erschienen einige Gensd'armen, und der Zug hielt still. Die Herren Etienne, Jourdan und Colombar der ältere, Verwalter des Theaters de la Porte Saint-Martin, und Herr Menissier, ein Gelehrter, begaben sich ins Schloß, und erhielten Audienz bei dem Grafen von Damas, ersten Kammerherrn des Königs. Die Antwort Sr. Maj., sagt das Journal des Debats, ist uns unbekannt; allein, um halb 2 Uhr setzte der Zug, der noch immer auf den Boulevards war, sich in Bewegung, und der Leichnam wurde unmittelbar auf den Kirchhof gebracht.

Die Boulevards und die Straße Faubourg Saint-Martin, bis zur Pfarrkirche Saint-Laurent waren mit einer ungeheuren Menschenmenge angefüllt. Dreißig bis vierzig Gensd'armen waren vor der Kirche aufgestellt, wo das Volk den Leichnam erwartete. Um 3 Uhr hatte sich die Menge fast ganz zerstreut, und man sah keine Spur von Unordnung mehr.

Die Herren Verwalter des Theaters de la Porte Saint-Martin, welche sich wegen obigen Vorfalls ins Schloß begeben hatten, erstatten im Konstitutionel Bericht über

ihre Aufnahme bei dem Herrn Grafen von Damas; sie sagen im Wesentlichen: Wir wurden von dem Herrn Grafen mit dem größten Wohlwollen aufgenommen, und Se. Exz. hatten die Gefälligkeit, unsre Bittschrift Sr. Maj. vor Augen zu legen. Wir wurden auf Befehl Sr. Maj. zum Minister des Innern gesandt. Se. Exz. antwortete uns, daß es außer ihrer Macht liege, die Diener irgend eines Cultus zu zwingen, einen Schauspieler in ihrem Tempel aufzunehmen." Wir bemerkten dem Minister, daß seit der Beerdigung der Mlle. Raucourt alle zu Paris gestorbene dramatische Künstler in der Kirche zugelassen worden seyen. Der Minister erwiederte: „Dies ist wahrscheinlicher Weise geschehen, weil sie die Pflichten der kathol. Religion erfüllt und gebeichtet hatten." Wir führten dagegen an, daß Hr. Philippe plötzlich mitten in der Nacht gestorben sey und also keinen Priester habe rufen lassen können. Der Minister bestand darauf, daß er keine Befehle geben könne, die jenen des Clerus zuwider seyen. Wir zogen uns zurück.

An demselben Tage Abends versicherte man zu Paris, daß auf höhern Befehl am 20. Okt. eine Trauerfeier für den Verstorbenen in seiner Pfarrkirche würde gehalten werden.

— Die Etoile vom 18. Okt. sagt: Alle deutsche Zeitungen äußern die tiefste Verachtung gegen den Smyrnaer, seitdem der Redakteur dieses Blatts, der, in gewisser Hinsicht, Augenzeuge des Sieges der Griechen im Kanal von Samos war, die Unverschämtheit hatte, zu sagen, daß die Nachricht dieses Sieges erdichtet wäre. Er wird zu seiner Entschuldigung anführen, daß er unter dem Stocke oder dem Pallasche des Pascha von Smyrna schreibe; allein wäre es nicht besser, nichts von Allem zu schreiben, als schändlich die Wahrheit zu verspotten. Es ist übrigens erwiesen, daß die letzten Nros. des Smyrnaers kein Wort in Bezug auf die egyptische Flotte enthalten. Dieses gekünstelte Stillschweigen gilt dem Geständnisse von den Niederlagen dieser Flotte gleich.

Spanien.

Madrid, 7. Okt. In den Salons geht das Gerücht, der Minister Zea werde durch seinen Einfluß eine gänzliche Veränderung des Ministeriums bewirken, während Andere an den nahen Sturz dieses Ministers glauben.

Der Kriegsminister hat dem Könige die Verabschiedung einiger der neu errichteten Regimenter vorgeschlagen, weil die Soldaten derselben, die schon gedient haben, Grundsätze äußern, die der Ordnung und dem jetzigen Regierungssystem zuwider sind.

Vorgestern sind 3 Kompagnien royalistischer Freiwilligen ausgezogen, um sich nach Villaverde, 3 Meilen von hier, zu begeben, indem die Freiwilligen zu Villaverde sich einem Beschlusse des Alkaden widersetzt hatten. Nach einem lebhaften Feuer wurden die erstern genöthiget, umzukehren, und der Alkade wurde durch die Straßen geschleppt und so gemißhandelt, daß er in Lebensgefahr ist. Zwei madrider Freiwillige sind bei diesem Scharmützel geblieben.

Der Graf Ofalia, welcher vom Könige den Befehl erhalten hatte, sich in seine Geburtsstadt Almeria zu begeben, wurde bei seiner Ankunft daselbst durch die royalistischen Freiwilligen verspottet. Der Platzkommandant führte ihn, unter dem Vorwande, ihn sicher zu stellen, in seine Wohnung, und stellte ihn dort den ganzen Tag dem Pöbel zum Schauspiele aus. Der Graf beklagte sich wegen dieser Beschimpfung beim Könige, und Se. Maj. haben befohlen, gegen den Gouverneur und den Platzkommandanten von Almeria, die beide abgesetzt wurden, den Prozeß einzuleiten; zugleich wurde dem General-Kapitän der Provinz Grenada der Befehl zugesandt, allen Behörden seiner Provinz bekannt zu machen; es sey der Wille Sr. Maj. daß alle ihre Räthe mit mehr Achtung behandelt würden.

Großbritannien.

London, 15. Okt. Ein schreckliches Ereigniß hat am 13. Okt die ganze Stadt Manchester in Bestürzung gesetzt. Um 10 Uhr Morgens, wo alle Arbeiter in der Spinnerei des Hrn. Gough, Oldfield Road, in der größten Thätigkeit waren, zerbrach plötzlich der eisrne Balken, der den Boden des 4ten Stockwerks stützte, worauf ein gänzlicher Einsturz desselben folgte. Die untern Stockwerke stürzten ebenfalls bis in den Keller zusammen. Das ganze Gebäude bot nun noch eine Masse von Ziegelsteinen, Trümmern von Maschinen, und, was schrecklich zu melden ist, von Männern, Weibern und Kindern dar, die durcheinander aufgehäuft lagen. Die ganze Bevölkerung eilte zur Stelle, man hörte ein Geschrei des Entsetzens und Schreckens; die Mütter und Weiber riefen ihre Kinder, ihre Männer. Vermittelst einer angestrengten Arbeit gelang es nach einigen Stunden, in das Innere des Gebäudes zu dringen, aber welches Schauspiel bot sich nun dar! Blutende und mißstellte Körper, zerstreute Glieder! Bis jetzt hat man 19 Leichname aus dem Schutte hervorgezogen; die Zahl der Verwundeten ist ungeheuer. Diese schreckliche Katastrophe wird die Eisenbauten, die schon in Aufnahme kamen, in übeln Ruf bringen.

Die Spinnerei des Herrn Gough beschäftigte 250 Menschen, größtentheils Kinder. Das Gebäude hatte 7 Stockwerke in der Höhe.

Griechenland.

Triest, 10. Okt. Ein Schiffskapitän, der die Gewässer von Samos am 26. Sept. verlassen hat, erzählt, der Kapudan Pascha selbst sey am 21. Sept. zwischen Parmos und Samos wirklich von Kanaris in die Luft gesprengt worden. Diese Nachricht scheint indessen noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

— Die florentiner Zeitung v. 11. Okt. enthält folgende Nachrichten, welche die bereits gemeldete Vernichtung der egyptischen Flotte bestätigen:

Syra, vom 13. September. Sichere Nachrichten melden, daß die mit einer Abtheilung türkischer Schiffe vereinigte egyptische Flotte am 4. September von den Griechen in den Gewässern von Stanchio angegriffen ward. Das Gefecht dauerte drei Tage, und mit größter Erbitterung fort; außer dem oben angezeigten Verluste erlitt die egyptische Flotte auch den ihres Vice-Admirals, des bekannten Ismail Gibraltar, den eine Kanonenkugel tödtete. Am 10. Sept. hatte ein neues Seetreffen Statt. Die muhamedanischen Flotten brachten ihre kleineren Schiffe (Flottiglia) und die Transportschiffe im Meerbusen von Bodrumi in Sicherheit und gingen auf die Griechen los, die noch von den frühern Gefechten ermüdet und auch durch Verlust geschwächt waren. Gleichwohl mußten die Türken auch in diesem letzten Treffen unterliegen; das Admiralschiff der egyptischen Flotte (ein rasirtes Linienschiff) wurde sammt einer Fregatte von Konstantinopel und einer Brigg in Brand gesteckt. Die türkische Flotte hat sich hierauf nach Cos geflüchtet. Nachrichten aus Smyrna melden, daß die asiatischen Truppen, die noch nicht eingeschifft waren, ins Innere zurückkehrten, sobald sie erfuhren, daß der Kapudan-Pascha die Flottiglia und die Transportschiffe im Stiche gelassen habe. — Aus dem Erzählten (setzt die florentiner Zeitung hinzu) ergiebt sich, daß die Griechen in Zeit von wenigen Tagen vier siegreiche Seegefechte den Türken geliefert haben, nämlich am 16. und 17. August bei Samos (unter Kanaris); am 4. und 6. Sept. im Meerbusen von Stanchio (unter Miauli), und am 10. September in kleiner Entfernung davon.

Vertheilung der Preise des königl Gewerbe-Instituts.

Die silberne Denkmünze des königlichen Gewerbe-Instituts ist, in Folge der Preisbewerbung der ersten Klasse desselben für das Jahr 1824. ertheilt worden:

dem Zögling Feyerabendt aus Danzig, für die vollkommenste Lösung der Preisaufgaben in den mathematischen Wissenschaften;

dem Zögling Freyberg aus Berlin, für die vollkommenste Lösung der Preisaufgaben in der Physik und Chemie;

dem Zögling Drauve aus Burtscheid, Regierungsbezirks Aachen, für die beste Zeichnung nach dem Abgusse

eines antiken Tischfußes mit einem Löwenkopf;

dem Zögling Schuster aus Neusalzwerk, Regierungsbezirks Minden, für die beste Darstellung des Durchschnitts einer Dampfmaschine, deren innere Einrichtung nicht sichtbar war.

Die eherne Denkmünze empfingen in Folge der Preisbewerbung der untern Klasse, die Zöglinge

Ehrhart aus Grimmen, Regierungsbezirks Stralsund, als Preis in der Geometrie, dem Rechnen, der Physik und Chemie;

Kirschbaum aus Solingen, als Preis im Handzeichnen;

Druckenmüller aus Trier, als Preis im Linearzeichnen.

Eben diese Denkmünze, als Preis im Modelliren in Thon, empfing Dinger aus Solingen.

Berlin, den 27. September 1824.

Provisorisches Reglement für die Fruchtmesser und Sackträger an den Landthoren der Stadt.

1) Die seither bestandenen Fruchtmesser und Sackträger an den Landthoren, insofern selbige sich über ihre Anstellung und Vereidung beim Ober-Bürgermeisteramte gehörig ausweisen können, sind beibehalten.

2) Diejenigen, welche sich zwar über ihre Anstellung, jedoch nicht über ihre Vereidung ausweisen können, sind gehalten, sich binnen 14 Tagen nach Bekanntmachung der gegenwärtigen Verordnung bei dem Friedensrichter ihrer Sektion vereiden zu lassen, und die darüber aufgenommene Urkunde dem Ober-Bürgermeister vorzuzeigen, welcher darauf am Fuße derselben die erlangte Befugniß zum Fruchtmessen und Sacktragen bemerken wird. Diese Urkunde muß demnächst beim königl. Polizei-Präsidio visirt, und der Angestellte in ein hiezu eigens bestimmtes Register eingetragen werden. Der nämlichen Formalität sind auch die sub 1 bezeichneten Angestellten unterworfen.

3) Nur die angestellten, vereideten und in das Register der Orts-Polizei-Behörde eingetragenen Fruchtmesser sind berechtigt, alles Getreide, als: Weitzen, Roggen, Gerste, Hafer Rübsaamen und alle Hülsenfrüchte, welche nach Maaß und nicht nach Gewicht verkauft oder in Pacht abgeliefert werden, als: Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken ꝛc., insofern Käufer oder Verkäufer und sonstige Abnehmer davon, bei Streitigkeiten oder auf ausdrückliches Begehren einer der Parteien das Abmessen verlangen, zu messen.

4) Der Meßlohn für Weitzen, Roggen, Gerste, Rübsaamen, so wie für die Hülsenfrüchte ist bestimmt auf 7 Pfennig pro 3 Scheffel, bei dem Hafer auf 5 Pfennig, und wird durch den Ankäufer resp. bei Pachtlieferungen durch den Pachtherrn entrichtet, wenn nicht ein anderes bedungen ist.

5) Jede Ueberforderung über diesen festgesetzten Meßlohn wird, außer den gesetzlichen Strafen, nach Befund der Umstände, mit Suspension oder Absetzung bestraft.

6) Der Mäcklerlohn für Weitzen, Roggen, Gerste, Rübsaamen und die Hülsenfrüchte wird vorläufig, bis geänderte Verhältnisse eine andere Festsetzung, welche ebenfalls publizirt werden soll, nothwendig machen werden, auf 14 Pfennige, für den Hafer aber auf 7 Pfennige pro drei Scheffel festgesetzt. Bei Ueberforderungen finden die Strafbestimmungen sub 5 gleichmäßige Anwendung. Dies Mackelgeld wird vom Verkäufer entrichtet.

7) Die Anzahl der Fruchtmesser für das Severins- und Eigelsteins-Thor wird für jedes derselben auf drei, für das Weyer-, Hahnen- und Ehren-Thor aber für jedes auf vier einstweilen festgestellt.

8) Die dermalen an den Landthoren, nach den Bestimmungen der §§. 1 und 2, über die im §. 7 bestimmte Anzahl angestellten Fruchtmesser, sollen zwar beibehalten, die Stellen derselben aber bei vorkommenden Vakaturen nicht wieder besetzt werden.

9) Jeder hiezu aufgeforderte Fruchtmesser ist verbunden, das Messen selbst vorzunehmen, und sich dazu nur des gesetzlich bestehenden, gehörig geaichten Gemäßes zu bedienen. Stellvertretungen können nur ausnahmeweise und nach vorgängiger Ermächtigung des Ober-Bürgermeisters, welcher in Fällen von Krankheit, Altersschwäche und ähnlichen Verhältnissen über diese Ursachen der Stellvertretung, so wie über die Qualifikation der hiefür in Vorschlag gebrachten, und bei Annahme derselben zu vereidenden Individuen zu urtheilen hat, Statt haben, wobei jedoch gleichmäßig die Formalitäten ad §. 2 zu beobachten sind. Durch eine Stellvertretung von kürzerer oder längerer Dauer können keine Ansprüche auf spätere definitive Anstellung begründet werden.

10) Die bei den verschiedenen Thoren angestellten Sackträger, welche mit einem Schilde auf dem Arme bezeichnet werden, sind den angestellten Fruchtmessern im Dienste untergeordnet.

11) Jedem Landmann steht es frei, die von ihm in die Stadt gebrachten Früchte selbst abzutragen, oder durch von ihm mitgebrachte Knechte vom Lande abtragen zu lassen; bedarf hiezu jedoch der Landmann fremder Hülfe, so muß er sich der angestellten Sackträger bedienen, welche allein hiezu das Anbietungsrecht haben. Nur wenn keine angestellten Sackträger bei der Hand sind, darf er fremde hiesige Leute, mit Zustimmung des Fruchtbeziehers, dazu nehmen.

12) Den Sackträgern wird ein anständiges höfliches Benehmen sowohl gegen die Landleute, als gegen die hiesigen Bezieher der Früchte zur Pflicht gemacht; insbesondere dürfen sie die, ihnen durch das gegenwärtige provisorische Reglement ertheilten Befugnisse nicht überschreiten, noch sich irgend eine Ueberforderung erlauben.

13) Jeder, der Veranlassung zu Klagen hat, kann sich an den Sektions-Polizeikommissär, und in Straßen, welche die Sektionslinie theilen, an den zunächst wohnenden Polizei-Kommissär wenden, welcher die Kontraventionen konstatiren und der betreffenden Behörde davon Anzeige machen wird. Außerdem haben aber auch die Fruchtmesser eine strenge Aufsicht über die Sackträger zu beobachten, und ihrer vorgesetzten Behörde jede Pflichtvergessenheit oder Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des gegenwärtigen Reglements unter eigener Verantwortlichkeit anzuzeigen.

14) Wo die Sackträger zum Abtragen nicht angenommen worden sind, können sie auch keinen Lohn verlangen.

15) Der Abtraglohn von der vor dem Hause oder Magazine des hiesigen Beziehers anhaltenden Karre bis zu dem zur Aufschüttung bestimmten Ort, wird auf 2 Pf. pro Scheffel für Weitzen, Roggen, Gerste, Saamen und Hülsenfrüchte, und 1½ Pf. per Scheffel für Hafer bestimmt.

16) Die Ernennung zu den Fruchtmesser- und Sackträger-Stellen geschieht durch den Oberbürgermeister, doch nur auf Kündigung, und können dieselben von dem Oberbürgermeister zu jeder Zeit und ohne Angabe der Gründe entlassen werden. In sicherheitspolizeilicher Hinsicht sind jedoch sämmtliche Fruchtmesser und Sackträger der Ortspolizei Behörde untergeordnet, welche mit der Handhabung des gegenwärtigen Reglements beauftragt ist.

Vorstehendes provisorisches Reglement für die Fruchtmesser und Sackträger an den Landthoren der Stadt Köln, welches unterm 10. v. M. von den königl. Ministerien des Handels und des Innern genehmigt worden ist, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und werden diejenigen, welche es betrifft, angewiesen, sich künftig genau darnach zu achten.

Köln, den 16. Oktober 1824.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen sind zu haben:

Historisch-Genealogischer
Kalender
auf
das Jahr 1825.
Mit Kupf. 12. Berl. geb. in Futt. 1 Thlr. 16 Sgr.

Berlinischer
Taschen-Kalender
auf das Jahr 1825.
Mit Kupf. 12. Berl. geb. in Futteral. — 1 Thlr. 16 Sgr.

Kistemaker, J. H., Weissagung von Emmanuel Jsaias VII —

Anhang: Heli's Schwiegertochter. 1. Kön. IV 8. Münster. br. 9 Sgr.

Vater Unser, das, Ein Erbauungsbuch für jeden Christen. 3te verb. und verm. Aufl. in 149 Bearbeitungen. Mit einem Kupfer und Musik-Beilage. 8. Leipzig. br. 20 Sgr.

Harnisch, W, der Himmelsgarten; eine Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther. Mit 4 schön illum. Kupf. und Musik. 12. Bresl. geb. 2 Thlr. 12 Sgr.

Döring, H., Phantasiegemälde. Für 1825. gr. 8. Frankfurt, geb. 1 Thlr. 19 Sgr.

Fischer, C. A., Hyacinthen in meinem Kerker gezogen. Taschenbuch auf das Jahr 1825. 12. Frankf. br. 1 Thlr. 1 Sgr.

Vojart, M., Elise, Briefe über die Toilette der Damen. Aus dem Franz. übers. von F. Krug. 12. Gotha. br. 1 Thlr. 11 Sgr.

Unsere am 17. d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Köln und Aachen.

Joseph August Fischer.
Sibilla Aretz.

Indem wir hiermit unsern Verwandten und Freunden unsere Verehlichung anzeigen, verbinden wir damit, dieselbe auch zu benachrichtigen, daß wir unsere Wohnung und Weinverzapf von der Sandkaule auf die Breitestraße in Nro. 16 verlegt haben, wo wir fortfahren werden, dieselbe mit besten Qualitäten Bleicharten und weißen Weinen in und außer dem Hause zu bedienen.

Johann Masson.
An. Cath. Masson, geb. Veltens.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die Anzeige unserer ehelichen Verbindung, und bitten um fortdauerndes Wohlwollen. Köln und Duisburg, am 20. Okt. 1824.

C. Peltzer.
Johanna Peltzer, geb. Carstanjen.

Dem Allmächtigen gefiel es, am 18. Okt. unsere gute Mutter Anna Cath. Decker, Wittwe von Johann Michael Neven, frühzeitig mit den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche versehen, in einem Alter von beinahe 77 Jahren, zu sich zu berufen, wovon sie 17 Jahre in der Ehe, und 36 Jahre im Wittwestande verlebte.

Köln, den 22. Okt. 1824.

Im Namen meiner Geschwister,
M. T. Neven.

Zugleich zeige ich meinen Freunden an, daß ich das von meiner Mutter sel. geführte Geschäft unter meinem eigenen Namen ununterbrochen fortsetze, wozu ich mich bestens empfehle.

Martin Thadé Neven,
Kupferschläger, Hochstraße Nro. 3.

Wir ertheilen unsern Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 18. dieses, nach einem zehntägigen Krankenlager, an den Folgen eines Schlagflusses, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, unser innigst geliebter Vater Clemens Ludwig Anton Ley, seines Alters im 71. Jahre, sanft im Herrn entschlief.

Die Kinder des verstorbenen Ley.

Am 12. dieses, Abends um halb zehn Uhr, starb an den Folgen eines heftigen Nervenfiebers mein innigst geliebter Gatte Johann Gottfried Tillmann, im 38ten Jahre seines thätigen Lebens und im 4ten unserer glücklichsten Ehe.

Vielgeschäftig war sein Leben und unverdrossen seine Thätigkeit. — Sein ganzer Wandel verklärte sich durch Rechtlichkeit und Treue und durch innige Achtung gegen Alles, was wahre Religion Großes und Göttliches hat.

Wie hart mich und meine zwei unerzogenen Kinder dieser Fall trifft, vermag ich nicht auszudrücken. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme an diesem meinem harten Verluste, welche alle, die den edlen Verblichenen kannten, mir schenken, verbitte ich jedoch alle Beileids-Bezeugungen, die nur meinen Schmerz vergrößern würden.

Köln, am 21. Oktober 1824.

Maria Anna Tillmann,
geborne Baum,
Gastgeberinn im Hof von Holland.

Das dahier an der Herzogstraße aufm Perlenpfuyl sub Nro. 35 gelegene neu gebaute Haus steht zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Bescheid im Nebenhause Nro. 37.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle ist Vorhabens, den Transport des aus der Salz-Factorei in Köln nach Düren zur dasigen Factorei für königliche Rechnung zu versendenden Salzes dem Wenigstfordernden in Entreprise zu geben und zwar entweder

a) bloß pro 1825, oder auch
b) vom 1 Januar 1825 bis Ende 1827.

Die Vorbedingungen, wonach die Verdingung Statt haben wird, können sowohl allhier bei uns, als auch zu Düren bei der dasigen königl. Salzfactorei eingesehen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Transport-Entreprise Lust haben und im Stande sind, werden hierdurch eingeladen, sich mit gedachten Vorbedingungen bekannt zu machen und sodann ihre Erbietungen in vorbemerkter Art der unterzeichneten Stelle schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der äußern Bezeichnung

„Soumission in Betreff des Salz-Transports nach Düren„

einzusenden.

Solche Anerbietungen werden hier angenommen bis zum 15. November c., Abends 7 Uhr, indem selbige dann folgenden Tages, um 10 Uhr Vormittags, in unserm Geschäftslokale werden erbrochen und untersucht werden; in welchem Termin persönlich gegenwärtig zu seyn oder durch jemand anders sich vertreten zu lassen, jedem Erbieter hiermit freigestellt wird. Köln, den 13. Oktober 1824.

Königlich Preußisches Salz-Comptoir für die westphälisch-rheinischen Provinzen.

Oeffentlicher Verkauf.

Mit höherer Genehmigung, soll vor dem k. Notar Herrn Flamm dahier, Freitag den 5. November a. c., Morgens 10 Uhr, in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Stelle, zur Veräußerung des zum Stiftungs-Fonds gehörigen, am Thürmchens-Walle dahier sub Nro. 2956 (76) belegenen Hausplatzes, nebst Gartenfeld, herkommend von W. Engels, geschritten werden.

Die Verkaufsbedingungen sind auf der Kanzlei des Verwaltungsraths, so wie bei dem k. Notar Herrn Flamm hierselbst einzusehen.

Köln, den 9. Oktober 1824.

Der königliche Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds.

Wein-Versteigerung.

Der Herr Philipp Kramer, Kaufmann in Mainz und Gutsbesitzer zu Wicker, will seine sechs Stück Wickerer 1822r Weine, eigenes Wachsthum, aus den vorzüglichsten Lagen, Dinstag den 9 November dieses Jahrs, des Morgens 10 Uhr, in loco Wicker einer öffentlichen und freiwilligen Versteigerung aussetzen, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Hierbei befinden sich 3 Stücke aus dem rühmlichst bekannten Nonnenberg, deren Wachsthum den besten Rheingauer Weinen gleichkommt.

Die Proben werden vor der Versteigerung an den Fässern gegeben.

Hochheim, den 6. Oktober 1824. Langsdorff, Landrath.

Weinversteigerung.

Dinstag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause des unterschriebenen Notars in Ehrenbreitstein, aus Auftrag der Eigenthümerinn, folgende, selbst gezogene, rein gehaltene Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1 Fuder Oberweseler vom Jahr		1815,
2 Stückfaß Engenhöller	— —	1818,
2 Stückfaß Perscheider	— —	
2 Stückfaß Oberweseler	— —	
1 Fuder, und		1819,
1 Zulast Engenhöller	— —	
2 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 1/2 Fuder Engenhöller	— —	1822,
1 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 Zulast rother Urbarer.		

Ehrenbreitstein, den 9. Oktober 1824. N. Elsen, Notar.

In Kommission zu verkaufen 5 ganz brauchbare Sprossenfenster, 8 Fuß 6 Zoll hoch, 3 Fuß 4 Zoll breit (kölnisch) bei Glaser G. Düssel, Bolzengasse Nro. 9

Daß ich meine Baumwollen-Waaren-Fabrik aus dem Thal in das Haus Nro. 40 Obenmarspforten verlegt habe, und dorten fortfahren werde, sowohl im Großen, als im Kleinen auf's billigste zu verkaufen, beehre ich mich, dem geschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen. J. H. Huissgen.

Bekanntmachung.

Am 13. k. M. November, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier verschiedene Pflaster-Anlagen und Reparaturen in hiesiger Stadt und an den Ausgängen, welche im künftigen Jahre zur Ausführung kommen sollen, zu der Anschlagssumme von 2885 Rthlr. preuß. Courant, sodann die Errichtung eines hölzernen Geländers am Rheinufer beim Ausgang nach Deutz, veranschlagt zu 116 Rthlr., an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden. Zum Bieten auf die Pflasterarbeiten werden nur bekannte Pflastermeister, oder die sich als solche ausweisen können, zugelassen. Die Kostenanschläge und Bedingungen sind auf der Stadt-Kanzlei einzusehen.

Mülheim am Rhein, den 20. Oktober 1824.

Der Bürgermeister, Alster.

Bekanntmachung

Dinstags den 2 November, Abends 6 Uhr, findet die Eröffnung des Kasino im Kaiserlichen Hofe Statt, wovon die geehrten Theilnehmer des diesjährigen Abonnements hiermit ergebenst in Kenntniß setzt

die Direktion.

Köln, den 23. Oktober 1824.

Auf die Anzeige des Herrn Direktor Ringelhardt, daß er mir mehrere Abonnements überlassen, nur für mich und meine Freunde zu gebrauchen, so empfehle ich mich in Gefolg meines früheren, daß meine Freunde die Parterre-Karten vor wie nach à 22 Stüber bei mir in Empfang nehmen können.

P. Blissenbach, Komödienstraße Nro 73.

Verkaufs-Anzeige.

In Folge eines vom königlichen Landgerichte zu Köln am dritten April laufenden Jahrs, erlassenen Urtheils, und auf Anstehen der in Weißbroen wohnenden Ackersleute Peter Reiff, Vormund, und Gottfried Engels, Nebenvormund der minderjährigen Kinder der verstorbenen Eheleute Georg Engels und Eva Reiff, namentlich: Gottfried Engels, Johann Engels, Elisabeth Engels und Laurenz Engels; fort des in Rodenkirchen wohnenden Ackerers Jakob Engels, soll vor dem hiezu kommittirten Herrn Landgerichts-Rath Correns, im Sitzungssaale des königlichen Landgerichts in Köln, Freitag den fünften künftigen Monats November, Nachmittags drei Uhr, das in Rodenkirchen, Bürgermeisterei Rondorf gelegene, mit Nro. 83 bezeichnete Haus, welches zwischen den obenbesagten Ackersleuten, und den in Rodenkirchen wohnenden Eheleuten Peter Linden und Gertrud Sticken, Letztere zugleich für sich und als Vormundinn ihrer mit dem vorbemeldten Georg Engels, in der zweiten Ehe erzielten minderjährigen Kinder, namentlich: Michael Engels, Georg Engels und Catharina Engels, als ungetheiltes Eigenthum besessen wird, zum definitiven Verkauf ausgesetzt werden, unter den Bedingnissen, wovon das Verzeichniß, auf der Kanzlei des königlichen Landgerichtes zu Köln zur Einsicht offen liegt, und welche beim Verkauf werden vorgelesen werden.

Dieses Haus ist taxirt zu eilfhundert Thaler preuß. Cour, für welchen Tax dasselbe nachdem beim provisorischen Verkauf, am siebenzehnten verflossenen Monats September, kein Mehrgebot geschehen, ausgesetzt wird.

Köln, den 15. Oktober 1824.

Schenk, Adv.-Anwalt.

Mit dem Verkauf der über die gesetzliche Frist im hiesigen privilegirten Pfandhause gestandenen Pfänder von den Monaten August und September 1823, bestehend in Pretiosen, Gold, Silber und Kleidungstücken wird am Mittwoch den 10. November durch die vereideten Taxatoren angefangen werden. Einlösungen und Erneuerungen können am Tage der Versteigerung nicht Statt finden.

Der Unternehmer, Jos. Stern.

Das dahier in Köln aufm Heumarkt unter Nro. 20 gelegene Haus, mit Steinweg und Hinterhaus, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Bedingungen für einen sowohl als den andern Fall sind im Hause selbst zu erfahren.

Dieses Haus ist mit einer Pützpumpe und einem Regensarg versehen, besteht überdies in einem geräumigen Vorhaus, einem daselbst befindlichen großen und einem kleinen Zimmer, vier Zimmer auf dem ersten, und sechs Zimmer auf dem zweiten Stock; sodann zwei Speicher, und fünf, zusammen ohngefähr neunzig Stückfaß haltende Keller, und ist wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumigkeit zu jedem Geschäft geeignet.

Eine stille Haushaltung sucht ein Quartier von 5 bis 6 Zimmer nebst Küche und Gelaß zur Stellung eines Wagens. Wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe dies in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Sehr schöne gedruckte Shawls im neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen; croisirte Biber, weiße Flanelle, Boy, Moltons und feine Frisade; auch Wollcords, ebenfalls zu billigen Preisen, sind angekommen bei

Knecht et Poensgen, Glockenstraße Nro. 3.

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann rechtmäßige Forderungen zu haben glauben und ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Berechnung zu melden, und ihre Forderungen bis spätestens zum 30. Okt. d. J. geltend zu machen, mit der Versicherung, daß sie dadurch für ihren Vortheil am besten sorgen werden.

Gummersbach, den 15. Okt. 1824.

Friederike Abel,
verwittwete Landräthinn Garenfeld.

Meinen resp. Abonnenten zeige ergebenst an, daß der 2te Cahier meiner Sonatinen für die Guitarre die Presse verlassen, und in meiner Wohnung, Kronbüchel Nro. 1, abzunehmen ist.

Köln, den 20. Oktober 1824.

J. Offenbach, Musiklehrer.

Morgen Montag, den 25. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

Versteigerung von kostbaren Kabinets-Gemälden

bei Antiquar J. M. Heberle in Köln.

Zugleich werden noch andere Originale von Michel Angelo, Teniers u. a., so wie ein schöner Christus von Elfenbein mit ausgestellt.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Ein Violoncel-Gestell nebst dazu gehörigem Tische, 4 1/2 Thlr. Eine große Charte der Preuß. Monarchie, v. Streit, 1815, (auf Tuch überzogen) 1 Thlr. 10 sgr. Die Aufklärung nach der Mode, eine komisch-tragische Geschichte 10 sgr. Rousseau's Gedichte, 5 sgr. Westdeutscher Musenalmanach 1824, 10 sgr. Shakespear: der Liebe Müh ist umsonst. — Das Wintermährchen, (2 Komödien) 5 sgr. Tissot, von der Onanie, 15 sgr. Werner, Cunigunde die Heilige u. dessen 24ter Februar, 6 sgr. Lasontaine, Antonie o. das Klostergelübte, Trauerspiel, 5 sgr. Robert, die Macht der Verhältnisse, 5 sgr. Kotzebue, die Kreuzfahrer, 5 sgr. Schillers Leben und Beurtheilung seiner Schriften, nebst einigen Gedichten von ihm, (ohne Titel) 10 sgr. Mährchen u Erzählungen v. Oehlenschläger, 15 sgr. Dessen Komödien u. Gedichte, 2 Bde. mit Kupf., 20 sgr. Cornelia, Taschenbuch v. Schreiber, mit Kupf., 15 sg.

In der Salzgasse Nro. 4 sind theilweise oder im Ganzen zu vermiethen, gleicher Erde, drei schön tapezirte Zimmer, große Küche mit Fournäse, Brunnen- und Rezenwasserpumpe; im ersten Stock ein Saal, zwei große tapezirte Zimmer, eine Kammer; ferner Keller und Speicher, und kann gleich bezogen werden.

Kleidermacherei.

Unterzeichnete, auf Maximinenstraße Nro. 11 wohnhaft, empfehlen sich allen Freunden udd Gönnern im Verfertigen aller Kleider zu den billigsten Preisen.

Andreas Mastorf, Manns-Kleidermacher.
Joseph Schmitz, Frauen-Kleidermacher.

Unterzeichneter sucht einen Steindrucker, der sich sowohl wegen seiner Kenntnisse, als auch wegen seines guten und moralischen Betragens hinlänglich legitimiren kann. Er braucht nur Tabellen und überhaupt Schriftdruck gut zu leisten verstehen. Hierauf Reflektirende belieben sich erst schriftlich an mich zu wenden.

Paderborn, den 14. Oktober 1824.

Jos. Wesener'sche Buchhandlung.

Das in gutem Bauzustande sich befindende Backhaus Nro. 50 auf Maximinenstraße steht zu verkaufen. Nachricht gibt W. Herrfeld, auf Severinstraße Nro. 62.

Ein ganz neuer, leichter, jedoch äußerst solider, geschmackvoller vierssitziger Wagen, sowohl zum Ein- als Zweispännigfahren eingerichtet, steht in Kommission zu verkaufen auf der Breitenstraße in Nro 6.

Ein starker junger Mensch wird gegen sehr angenehme Bedingungen in eine hiesige Spezereihandlung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

Ein in den Komptoir-Arbeiten und der französischen Korrespondenz geübter junger Mann, wünscht für einige ihm noch freie Stunden eine angemessene Beschäftigung. Näheres ist bei der Expedition zu erfragen.

Ein Haus mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Bleichplatz und Garten, ist unter angenehmen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Nachricht gibt Martin Esser, auf der Severinstraße Nro. 4, nahe bei der Kirche.

Morgen den 25. d. und folgende Tage, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden werden die zur Hinterlassenschaft des hochwürdigen Herrn Heinrich Görtz, Priester, ehemaliger Kanonich des Stifts Kunibert und Regens des vormaligen Montaner-Gymnasium, gehörigen Mobilien und Effekten in dessen Sterbhause dahier auf dem Heumarkt Nro. 12, öffentlich gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert.

Bürgers, Notar.

Durch den unterzeichneten Notar soll das dahier in der großen Neugasse Nro. 24 gelegene, in gutem Baustande befindliche Haus, mit Pütz- und Regenwasser-Pumpen versehen, aus freier Hand und auf ausgedehnte Zahlungs-Termine verkauft werden; dasselbe ist auch allenfalls zu vermiethen.

Hahn, Notar am Hof Nro. 16.

Das [illegible] herrschaftliche Haus, hinter der Stadtmauer am Thürmchen gelegen welches vor einigen Jahren ganz neu und modern gebauet, äußerst bequem eingerichtet und mit Stallungen versehen ist, soll auf das Ende des künftigen Monats Oktober unter günstigen Bedingungen verkauft oder vermiethet werden. Zu dem Hause gehört ein niedlich angelegter englischer Garten von circa einem Morgen Flächenraum; an diesen stößt ein circa 4 Morgen großer Weingarten, wodurch der Spaziergang mit gestattet wird, — das Haus hat von vorne die schönste freie Aussicht über den Rhein, und nach hinten die angenehmste Ansicht der vielen verschiedenen Gärten. Das Nähere erfährt man bei

Hahn, Notar, am Hof Nro. 16.

Verkaufs-Anzeige.

Zufolge des, von dem königlichen Landgerichte zu Köln am sieben und zwanzigsten März letzthin erlassenen Urtheiles, und auf Ansuchen des in Köln wohnenden Kaufmannes, Herrn Max Joseph Meuers, als Syndik der Fallimens-Masse des in Köln wohnenden ehemaligen Kaufmannes Franz Andreas Schieffer, wird unterzeichneter, in Köln wohnender und residirender und gemäß dem obbezogenen Urtheile kommittirter königlicher Notar Johann Theodor Zur Hoven auf seiner Schreibstube dahier in Köln auf dem Quatermarkt Nro. 13, der Sanct Albans Kirche gegenüber, am 25. des nächstkünftigen Monats Oktober zum provisorischen und am achten des darauf folgenden Monats November zum definitiven öffentlichen Verkauf der beiden dahier in Köln gelegenen und unten näher beschriebenen Häuser; und der darin sich befindlichen und ebenfalls hierunten verzeichneten Distillation- und Brennerei-Geräthschaften, unter den bei ihm auf seiner Schreibstube offenliegenden Bedingungen, jedesmal Nachmittags um drei Uhr, schreiten.

a) Ein Haus in der Wisschgasse unter der Nummer 13, vormals unter der Nummer 187 gelegen, bestehend in einem gewölbten Keller, einem Flur, einem Brennhause mit Oberstelle, einer bleiernen Pumpe Remise, einem großen Kuh- und Pferdestalle, und einem ausgepflasterten Hofe mit Regensarg, taxirt zu Thaler 3300 pr. Cour; in demselben befinden sich

b) zwei kupferne Kesseln mit Helmen, Schlangen und Zubehör, 9 Beschlag-Bütten mit eisernen Reifen; bleierne Pumpenröhren mit Krahnen, ein hölzernes Schiff, 2 Kühlfässer, die Haupt-Pumpe im Flur, die Pumpe auf dem Hofe am Schiff sammt bleiernem Rohr alles im besten Zustande; taxirt zu 502 Thlr. 9 Sgr.

c) Ein Haus, gelegen am Malzbüchel unter der Nummer 4, mit gewölbtem Keller, Püppumpe, einem zweiten Keller, einem Flur, worin eine Küche und Pumpe, vier Zimmer, ein Kämmerchen und ein Hänge-Stübchen; einem ersten Stock, worin 4 Zimmer, 2 Alkoven und ein Bleihaus; einem zweiten Stock, mit einem großen Speicher und 4 Kammern unter dem Dache; einem Hofe, worin ein Sommerhäuschen und ein Holzschoppen; ferner mit einer Einfahrt in die Rheingasse, worüber 4 Zimmer, zweistöckig angebracht sind.

Die unter der Einfahrt befindliche Kellerschrot, gehört zum Nebenhaus, dahingegen der kleine Abschluß mit einer Fachwand, und der dadurch zum Gebrauch des Nebenhauses abgeschlossene Raum, wie volles Eigenthum des vorbeschriebenen und zu Thlr. 5000 pr. Cour. werthgeschätzten Hauses Nro. 4 sind:

d) Die in diesem Hause befindlichen, auf 870 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. pr. Cour werthgeschätzten und im elegantesten Zustande sich befindenden Brennerei- und Distillations-Geräthschaften, bestehend in einem eingemauerten Kessel zum Abziehen des Spiritus mit Tubus, sechs Eyer, alles von Kupfer, sammt den dazu gehörigen Geräthschaften; zwei großen Kühlfässern mit Schlangen; einer bleiernen Branntweinpumpe; einem 20ohmigen Faß mit hölzernem Vorlauf und Pumpe, einem hölzernen Trichter, zwanzig stürzenen Büchsen mit Deckeln, einem stürzenen Kohlendämpfer, einem Liqueur-Kessel von 132 Quart mit Helm und Schlange von Kupfer, nebst einem Kühlfaß; einem messingenen Zuckerkessel von einer halben Ahm; einem kupfernen Distillir-Kessel mit Helm und Schlange und Kühlfaß; einem kupfernen Probe-Kessel, von 30 Maaß, mit Helm, Schlange und Kühlfaß; einer doppelten messingenen Pumpe, in bleiernen Röhren durch den ganzen Keller, von einem Kühlfaß zum andern; einer großen Laterne; einem Fäßchen mit einer zinnernen Schlange und Helm; einem halbohmigen Kühlfaß mit kupferner Schlange; einem kupfernen Kessel von 10 Maaß, zum Zuckerschmelzen; 16 aufrecht stehenden Stückfässern zur Bereitung des Branntweins; einer 40hmigen Heizmaschine; einem bleiernen Rohr mit kupfernen Krahnen; 2 Stückfässern in der Erde; 16 Kreuzlagerhölzern; 2 blechernen Teuten mit Trichtern; einem hölzernen Treppchen; 2 10mäßigen kupfernen Teuten; 3 hölzernen und 2 kupfernen Trichtern; 21 steinernen Töpfen; einer zerbrochenen kupfernen Teute, 2 kupfernen Politurtöpfen mit Schrauben.

Köln, den eilften September achtzehnhundert vier und zwanzig.

Zur Hoven.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen a) der Herren Anton, — Heinrich, — und Laurenz Otten, alle drei Fuhrleute, als Kläger und Theilungs-Provokanten, b) des Herrn Adam Engels, Buchhändler, als Hauptvormund der drei minderjährigen Kinder, namentlich: 1) Hermann, — Peter, — und Helena Otten, alle drei ohne Gewerbe, und Johann Bollig, Schneidermeister, als Nebenvormund besagter Minderjährigen, 2) der Eheleute Herrn Franz Beissel, Maire, und Josepha, gebornen Otten, und 3) des Hauderers Herrn Heinrich Fuckert, in seinem eigenen Namen, als Universal-Erbe der zu Köln ohne Gewerbe verstorbenen Jungfer Maria Catharina Otten, und als Bevollmächtigter des zu Moskau wohnenden Schneidermeisters Herrn Wilhelm Otten, Beklagter und Theilungs-Provokaten, sämmtlich in Köln wohnhaft; soll das dahier in Köln auf dem Eigelstein, unter der Nrv. 3 gelegene, die Fleischbank genannte, dermalen vom Bäcker Herrn Arnold Böcker bewohnte, von den verstorbenen Eheleuten Aloysius Otten und Odilia, gebornen Fuckert, herrührende Haus, durch unterzeichneten in Köln wohnenden königlichen Notar Johann Theodor Zur Hoven, zufolge des ihm durch die am 7. Mai und resp. am 31. Juli laufenden Jahres vom hiesigen königlichen hochlöblichen Landgerichte erlassenen Urtheile ertheilten Auftrages, auf seiner Amtsstube dahier auf'm Quatermarkt, der Albanskirche gegenüber Nro. 13, unter denen daselbst hinterlegten, und zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen, am 29. nächstkünftigen Monats November provisorisch und an dem darauf folgenden dreizehnten Dezember definitiv, jedesmal Nachmittags um drei Uhr, öffentlich versteigert werden.

Köln, den 16. Oktober 1824.

Zur Hoven.

Am Donnerstag den 28. laufenden Monats Oktober, Nachmittags 3 Uhr, wird das hierselbst an Sanct Peter gelegene, zum Godenauer-Hof genannte, sehr geräumige und bequem eingerichtete Haus, mit dazu gehörigen Gärten, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, unter den daselbst zu vernehmenden Bedingungen, zur Verpachtung öffentlich ausgestellt werden. Roffers, Notar.

Das in der Weidengasse Nro. 38 gelegene große Haus mit Hof, Stallungen und Scheune, und das daselbst Nro. 67 gelegene kleinere Haus, sollen Montag den 25. Oktober, Morgens 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, unter den daselbst einzusehenden vortheilhaften Bedingungen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. v. Gal, Cäcilienkloster Nro. 3.

Am Mittwoch den 27. laufenden Monats Oktober, Morgens 10 Uhr, sollen zu Fliestaden, in der Wohnbehausung des Christian Meissenberg, sieben Morgen Land, und vier Loose von einem Garten, nebst dem neuen Bau und Stallung, allda gelegen, demselben und seiner Ehegattinn Anna Maria Conraths zugehörig, auf ausgedehnte Zahlungstermine, öffentlich dem Meistbietenden, durch Herrn Notar Frentz von Bergheim, verkauft werden.

Künftigen 8. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Schloßplatze 4 vorzüglich gute Reitpferde und ein Postzug von 4 schönen Rappen, sämmtlich Racepferde, herrührend aus dem Nachlaß des Hrn. Generals der Kavallerie, Freiherrn von Thielmann, öffentlich versteigert werden.

Koblenz, den 20. Oktober 1824.

Aus Auftrag: Erben, Gerichtsschreiber.

Es sind noch Loose zur 64. kleinen Lotterie, wie auch noch einige Kaufloose zur 5. Klasse 50ter Lotterie zu haben bei

E. Reimbold, Ober-Einnehmer der königl. Lotterie, auf dem Thurnmarkt Nro. 1176

Ein Kapital von 1000 Thalern ist leihbar zu haben, das Unterpfand aber darf nur ein in Köln gelegenes Haus seyn. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein verheiratheter Hausknecht, mit guten Zeugnissen versehen, in Dienst gesucht Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Königsstraße, bei St. Marien Nro 7, verzapft man Rheinbreitbacher Most zu 20 Stüber.

Johann Witt, auf dem Thurnmarkt Nro. 29, empfiehlt sich in vorzüglich schönen Steinplatten, welche er zum billigen Preise verkauft.

Neuer rother Wein, so wie auch Weinmost

ist das Maaß zu 20 Stüber bei Ant. Wahlen, Burgmauer Nro. 37 in und außer dem Hause zu haben.

Ein gelegenes Haus auf der Hochstraße Nro. 141 ist zu vermiethen und kann den 9. November dieses Jahrs bezogen werden. Bescheid zu haben im Nebenhause bei Peter Schmitz in Nro. 139

Ein Unterhaus zu vermiethen

in der Sternengasse Nro 29, enthält vier heizbare Zimmer, eine Küche, worin eine Pumpe und Fourneise, und ein Keller, ein Speicher, Hofraum und Regensarg, werden gemeinschaftlich benutzt.

Zwei studierende Herren können in einem anständigen, dem Seminarium sehr nahen Hause Kost und Logis haben. Wo? sagt die Expedition

---

Committee-Promenen zur 8., am 2. Januar anfangenden Ziehung der Prämien sind angekommen bei dem

Haupt-Einnehmer der königl. Lotterien, J. J. Löhnis Sohn, Minoriten Nro. 19.

Ein schönes Haus mit Garten auf einer der gangbarsten Straßen steht zu verkaufen oder zu vermiethen; man kann auch allenfalls das halbe Haus mit dem Garten anmiethen. Die Expedition sagt, wo.

Bei Heinrich Welter an klein Martin Nro. 1, ist süßer Apfelwein die Maß zu 8 Stüber, zu haben.

Das Haus Nro. 12 in der Schnurgasse, anhabend einen gewölbten Keller, Wohnstube, Küche, einen kleinen Hof mit Brunnenwasser, im obern Stock zwei Zimmer und Speicher, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Hause selbst.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst in aller Tapezierer-Arbeit zu den billigsten Preisen.

Joh. Schmitz, auf der Burgmauer Nro. 25.

Es wird in einer oberländischen Bäckerei ein starker Lehrling gesucht, welcher von gesitteten Eltern ist, und kann gleich eintreten Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Das auf dem Perlenpfuhl sub Nro. 17 gelegene, auf das bequemste eingerichtete, mit Brunnen- und Regenwasser versehene Wohnhaus steht zu vermiethen. Das Nähere beim jetzigen Bewohner.

Marienbader Kreuzbrunnen-, Eger und Saidschitzer Bitterwasser sind neuerdings frisch angekommen und zum billigsten Preise zu haben bei Til Jos. Paffrath sel. Wittwe.

In Nro. 31 auf der Breitenstraße stehen 2 meublirte Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen, wo auch zugleich die Kost zu haben ist.

Einem jungen Menschen, der eine gute Hand schreibt, und dem man nöthigen Falls den Schlüssel des Büreaus anvertrauen kann, will man auf einer gerichtlichen Schreibstube Gelegenheit zu fernerer Ausbildung geben. Die Expedition sagt, wo

---

Es steht ein Keller und eine Wagen-Remise zu vermiethen in der großen Witschgasse Nro. 1.

Ein junger Mensch, der mehrere Jahre in einer hiesigen Spezereihandlung servirte, die besten Atteste seines Benehmens beibringen kann, und im Rechnen und Schreiben ziemlich erfahren ist, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Handlungshause ein ähnliches Unterkommen zu finden. Die Expedition sagt das Nähere.

Bei Conditor Claren in der großen Budengasse ist Mannheimer Wasser und Mainzer Kümmel-Liqueur, die Maß zu 26 Stüber, seiner Anisette und Curaçao, die Maß zu 36 Stüber, zu haben.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht ein braves Mädchen, welches zum Nähen, Stopfen und Bügeln erfahren ist. Die Expedition sagt, welche.

Eine Magd, welche die Küche und sonstige Hausarbeiten versteht, kann gleich in Dienste treten Die Expedition sagt, wo.

Schiffer M. Lamers von Antwerpen kam am 18. dieses hier an, und legte in 13 Tagen seine Reise zurück.

Junge Obstbäume in den vorzüglichsten Sorten sowohl, als schöne ausländische Holzarten sind in der Baumschule von Gärtner P. J. Commans, auf Severinstraße Nro. 85, in billigen Preisen zu haben. Desfallsige Bestellungen erbittet man postfrei.

Mehrere Kapitalien liegen zum Austhun bereit. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Eine zweispännige Karre mit neuen Rädern, noch gut im Stande, steht billig zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Es steht ein Laden mit einer Theke zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Eine große schöne Harfe ist zu verkaufen in der Sternengasse Nro. 18.

Zwei meublirte durcheinandergehende, freundliche Zimmer für einen einzelnen Herrn stehen auf dem Neumarkt zu vermiethen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo

---

Es steht eine Apotheke zu verkaufen. Nähere Nachricht gibt die Expedition dieses Blattes.

An der Hoyenstraße ist ein Salon, nebst drei schönen Nebenzimmern, mit oder ohne Meubeln, so wie auch Keller und Speicher, zu vermiethen. Die Expedition sagt, bei wem

---

Das am Neumarkte belegene, mit Nro. 11 bezeichnete Haus, anhabend 13 Zimmer, Hintergebäude, Bleichplatz, Pumpen- und Regenwasser, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die für viele Ankäufer vortheilhaften Bedingungen sind im Hause selbst, von welchem noch erwähnt wird, daß es sich überall im besten Zustande befindet, zu erfahren.

Ein Haus zu vermiethen oder mit ausgedehnten Zahlungsterminen zu verkaufen.

Dieses Haus, in der Trankgasse am St. Lupus-Platz gelegen, vormals von dem Hrn. Appellationsrath Jölix bewohnt, enthaltend neun Zimmer, wovon die mehrsten modern tapezirt sind, nebst Garten, Bleichplatz, geräumige Küche und Regensarg, ist gleich zu beziehen. An demselben sind mehrere Neubauten, unter andern der Eingang in die Trankgasse gemacht worden. Zu erfragen bei Hai. J. Cassel, Siegburgergasse in Deutz.

Ein guter Glaser- und ein guter Anstreichergeselle können auf einige Jahre gleich in Arbeit treten. Die Expedition sagt, wo

---

Eine ansehnliche Partie schöner Sammete, in verschiedenen Farben, soll künftigen Donnerstag den 28. d. M., Vormittags um neun und Nachmittags um drei Uhr, unter Fettenhennen Nro. 9 öffentlich, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Eröffnung der Kaffeegesellschaft im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße,

welche Sonntag den 24. Oktober l. J. mit wohl besetzter Harmonimusik ihren Anfang nehmen und jeden Sonn- und Feiertag fortdauern wird, wozu Unterzeichneter ein geehrtes Publikum ergebenst einladet und um geneigten Zuspruch bittet.

J. L. Ebermeyer.

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. dieses, zur Verherrlichung der hiesigen Kirchweihe, ländliches Fest auf der Insel Nolandswerth Gut besetzte, mit Musik begleitete Table-d'hôte — Nachmittags- und Nachtsball à 20 Silbergr. Entrée — und ein am Abend auf der, dem Tanzsaale gegenüber gelegenen Burg-Ruine Rolands-Eck abgebrannt werdendes Feuerwerk werden Freunden und Gönnern einen angenehmen Herbsttag gewähren, wozu höflichst einladet der Unterzeichnete.

C. A Sommer.

Heute und die folgenden Sonn- und Feiertage den Winter hindurch Tanzmusik bei R Lieber in der Komödienstraße.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.